©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Wilhelm Georg Schimper, ein Pionier der botanischen Erforschung Äthiopiens

Von

Georg CUFODONTIS, Wien

(Nach einem im Rahmen des 7. Internationalen Botanischen Kongresses in Stockholm am 20. Juli 1950 gehaltenen Vortrag)

Jedem Botaniker, der sich mit der Flora des tropischen Ost-Afrika beschäftigt, ist dieser Name wohlbekannt; liegen doch viele Tausende von W. G. SCHIMPER in Abessinien gesammelter Pflanzen in den großen Herbarien der Welt. Dieses gewaltige und noch keineswegs vollständig ausgewertete Material bildet eine der wichtigsten Grundlagen für die Kenntnis jener Flora. Da SCHIMPER fast nichts publiziert hat und die Nachrichten über ihn sehr lückenhaft, schwer auffindbar und zerstreut sind, ist über den abenteuerlichen Lebenslauf dieses hochverdienten Mannes nur sehr wenig in die Öffentlichkeit gedrungen. SCHIMPERS Bedeutung für die Floristik Abessiniens und sein reichbewegtes, zwischen glanzvoller Machtfülle und dürftiger Armut schwankendes Leben rechtfertigen eine bisher noch nie versuchte Würdigung, welche nicht nur historische Interesse beanspruchen kann, sondern auch zur Begleichung einer Dankesschuld beitragen soll.

SCHIMPERS Eltern waren Friedrich Ludwig Heinrich, ein Bruder des großen Bryologen Wilhelm Philipp (1808—1880) und Margaretha Katharina Wilhelmine, Freiin von FURTENBACH aus altem Nürnberger Patriziergeschlecht. Die 1802 geschlossene Ehe verlief sehr unglücklich und wurde später geschieden. Frau „Meta" starb 1835 nach dürftigem Leben in geistiger Umnachtung.

Die beiden Söhne Karl Friedrich (1803—1868) und unser Wilhelm Georg, welcher am 2. August 1804 in Reichenschwand bei Nürnberg das Licht der Welt erblickte, verlebten mit der Mutter eine unerfreuliche Jugend in Mannheim und genossen hier den ersten Schulunterricht. Wirtschaftliche Notlage zwang Wilhelm Georg, frühzeitig bei einem Drechsler in Nürnberg in die Lehre zu gehen und später in Mannheim beim Infanterie-Regiment von Stockhorn Nr. 3 Dienst zu nehmen, wo er es zum Furier und Sergeanten brachte. Als sein Bruder zum Studium der Naturwissenschaft nach München ging, quittierte er den Militärdienst und begab sich 1828 ebenfalls dorthin. Er scheint auch an der Universität inskribiert zu haben, verfolgte jedenfalls eifrig die Studien des Bruders und arbeitete unter dessen Anleitung als Zeichner und Präparator für L. AGASSIZ. Ein verschollenes „Schuppenbuch" und muster-

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

hafte Fischgerippe von seiner Hand dienten AGASSIZ als Vorlage für viele Tafeln seiner Werke.

1831 trat er im Auftrage des von HOCHSTETTER und STEUDEL gegründeten „Eßlinger" oder „Württemberger Reiseverein" seine erste Sammelreise an, welche ihn nach Südfrankreich (Cette, Montpellier) und weiter bis Algier führte. Schon im nächsten Jahre mußte er krankheitshalber zurückkehren und hielt sich anschließend bis 1834 teils in Neuchâtel bei L. AGASSIZ, teils bei väterlichen Verwandten im Elsaß auf.

In diesem Jahre erhielt er vom genannten „Reiseverein" den seine ganze Zukunft bestimmenden Auftrag, als Sammler nach Ägypten zu gehen. In Begleitung eines Dr. WIEST trat er unverzüglich die Reise an, doch sogleich begann ihn Mißgeschick zu verfolgen. Vor Kephallonia im Jonischen Meer erlitt er Schiffbruch. Nur nach langer Unterbrechung und auf dem Umwege über Cypern und Syrien gelangte er nach Kairo. Hier starb sein Reisegefährte an der Pest. Auch dies konnte SCHIMPER nicht abschrecken, seine schwierige Aufgabe in Angriff zu nehmen. Er sammelte zunächst in Ägypten, dann (1835) in Syrien und Südpalästina und kehrte von dort nach Kairo zurück.

Die Erfolge seiner Tätigkeit veranlaßten den „Reiseverein", ihn mit Sammlungen in dem damals noch fast unbekannten Abessinien zu betrauen. Am 13. November 1836 reiste er ganz allein dorthin ab. Über Suez und Dschedda erreichte er zu Beginn des Jahres 1837 Massaua und setzte am 6. Februar seinen Weg ins Innere fort. Über Arkiko und Halai gelangte er anfangs April nach Assabot (Hazabot), wo Ras UBIE, damals König von Tigre, sein Hoflager hielt. Als Gastfreund dieses gütigen Fürsten weilte SCHIMPER mehr als drei Jahre in Abessinien, durchstreifte unermüdlich das Tigre, das Takazze-Tal, die Hochgebirge Semiens und schickte nach und nach 15 Faszikel Pflanzen nach Eßlingen. Ende 1840 erachtete SCHIMPER seine Aufgabe in Abessinien als erfüllt und trat die Heimreise an. Er wählte den beschwerlichen Landweg über Arabien und setzte dort seine Sammlungen fort. Aber das Schicksal hatte anderes mit ihm vor. Krank und erschöpft mußte er auf die Heimreise verzichten und über Moka und Massaua zu Ras UBIE zurückkehren, der ihn in alter Treue aufnahm und gesund pflegte.

Damit war in SCHIMPERS Leben die entscheidende Wendung eingetreten. Er wurde Abessinier, heiratete eine Tochter Ras UBIES, wurde von diesem in den Ministerrang erhoben und zum Statthalter der Provinz Antitscho ernannt. Er schlug seine Residenz zunächst in Amba-Sea auf und übersiedelte später in das nahe gelegene Adua, wo ein Sohn und eine Tochter seiner Ehe entsprossen. Über das Leben und die Schicksale von SCHIMPERS Gattin und Tochter ist keine Kunde zu uns gelangt; wir wissen nur, daß letztere mehreren Entführungsversuchen ausgesetzt war, welche aber alle an der Wachsamkeit ihrer Umgebung scheiterten. Trotz der verantwortungsvollen amtlichen Pflichten blieb SCHIMPER der

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Botanik treu und sammelte 15 glückliche Jahre lang im Auftrag des Pariser „Jardin des plantes". Ohne Ahnung von dem ihm drohenden Unglück trat er 1855 eine Reise ins Gallaland an. Der die Hegemonie in Abessinien anstrebende ehrgeizige Negus THEODOROS fiel inzwischen in Tigre ein, schlug Ras UBIES Truppen, nahm diesen selbst gefangen und verheerte sein Land. Nach eiliger Rückkehr stand SCHIMPER in Adua vor den Trümmern seines Hauses und suchte vergeblich nach seinen vernichteten Sammlungen, seinem geplünderten Hab und Gut. Als Schwiegersohn Ras UBIES mußte er froh sein, daß der siegreiche THEODOROS sein und seines Sohnes Wilhelm Leben schonte und sie weiter in Adua duldete. Nach diesem schweren Rückschlag gelang es SCHIMPERS Zähigkeit, eine neue bescheidene Existenz aufzubauen und, sobald das Schlimmste überstanden war, sogar die Sammeltätigkeit wieder aufzunehmen. Als die Überheblichkeit des neuen Herrschers England zum Kampfe herausforderte, brach neues Unheil herein. Der zum Äußersten entschlossene Negus ließ alle Europäer, darunter auch SCHIMPER und dessen Sohn, auf die Festung Magdala schaffen, wo sie halb als „Gäste", halb als Geiseln die ganze Belagerung seitens der Briten unter Lord NAPIER mitmachen mußten. Am 25. April 1868 zogen die Truppen NAPIERS nach THEODOROS' Selbstmord in die bezwungene Feste ein und SCHIMPER war zwar wieder frei, stand aber vor dem Nichts wie 13 Jahre zuvor. Zum letzten Male kehrte er nach Adua zurück. Er hatte nun das 64. Jahr erreicht und mag gefühlt haben, daß er als Europäer seinem schon voll erwachsenen Sohne eine bessere Erziehung schuldig war, als sie das Land bieten konnte. Durch seine Beziehungen in Baden gelang es ihm, beim Großherzog FRIEDRICH I. ein Stipendium zu erwirken und seinen Sohn zum Studium an der Polytechnischen Schule nach Karlsruhe zu senden. Ganz einsam, aber unbehelligt verlebte SCHIMPER die letzten Lebensjahre auf seinem kleinen Gute bei Adua, sammelte kaum mehr und trieb nur noch geologische und geographische Studien.

Als sein Sohn im Oktober 1878 nach zehnjähriger Abwesenheit wieder in Massaua landete, erreichte ihn die Nachricht, daß eine wahrscheinlich epidemische Krankheit seinen Vater kurz zuvor dahingerafft hatte. So endete das Leben dieses schwergeprüften, aber unverzagten Mannes in der Fremde, in Armut und unverdienter Vergessenheit.

W. G. SCHIMPERS Sammelgebiete in Abessinien

In SCHIMPERS Tätigkeit lassen sich unschwer drei Perioden erkennen, welche mit den wichtigsten Abschnitten seines Lebens übereinstimmen.

1. Periode, von der Ankunft in Äthiopien bis zur beabsichtigten Rückkehr nach Europa, 1837—40. — 1837—38: Umgebung von Adua in Tigre; 1. November bis Ende Dezember 1839: Gebiet von Dschelad-

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

scheranne längs des Takazze an der Grenze von Semien; Jänner bis Mai 1840: Hochgebirge von Semien.

2. Periode, von der Einbürgerung bis zu Ras UBIES Sturz, 1840 bis 1855. — 1842: Umgebung von Adua; 1850 und 1852: Semien; 21. Juli bis Oktober 1854: Agau; November 1854: wieder Tigre.

3. Periode, vom Sturze Ras UBIES bis zum Falle von Magdala, 1856—68. — Fast nur Tigre, nur August bis November 1863 in Begemeder.

SCHIMPER führt auf seinen Herbarzetteln eine große Menge von Fundorten an, welche als „loci classici" zahlreicher Pflanzenarten sehr wichtig sind, aber in der überwiegenden Mehrzahl bisher geographisch nicht lokalisiert werden konnten. Durch die Feststellung der chronologischen Zusammenhänge der Sammeltage und mit Hilfe alter Karten gelang es mir, eine Reihe dieser Fundorte mit ausreichender Genauigkeit örtlich festzulegen.

Soweit es sich nicht um Berge oder Gewässer handelt, sind es z. T. nicht mehr gebräuchliche Namen von Gegenden oder kleinen Siedlungen, welche inzwischen verschwunden sind. Sie wurden in SCHIMPERS Schreibweise alphabetisch aufgezählt und durch folgende Abkürzungen auf die Hauptsammelgebiete verteilt:

A = Agau, das Gebiet südlich von Semien beiderseits des oberen Takazze und am linken Ufer des Tsellari.

B = Begemeder, im allgemeinen das Land zwischen Tana-See und oberem Takazze, im besonderen das Rep-Tal von Amora bis zum Berge Guna.

S = Semien, das Hochgebirgs-Land in der großen Schleife des Takazze südlich von Tigre.

T = Tigre, das große Königreich zwischen Mareb und Takazze mit der Hauptstadt Adua. Letztere wird im folgenden als wichtiger Bezugspunkt mit Ad. abgekürzt.

Abba-Garima: bei Ad. in T.
Abbena: in S.
Abu-Mekanna (oder Mecanna): in S.
Addi-Abun: bei Ad. in T.
Addi-Bachara: in der Prov. Sana in T.
Addi-Chobbero: bei Ad. in T.
Addi-Magajeh: in T, n.-ö. von Antitscho, im Distr. Serriro.
Adeganna (oder Addi-Ana): in T bei Ad.
Adesula (oder Adeslam): am Fuß des Berges Aber in S.
Aman-Eski: im südlichen T.
Amba-Harres: bei Amba-Sea in T.
Amba-Sea: im Distr. Memsah, östlich von Ad. in T.
Amogai: Berg in T, westlich von Ad.
Amora-Gettel: nordwestlich von Debra-Tabor in B.
Anadehr: bei Gajeh-Merki in T.
Arbaäta-Ensesa (oder Arbatenseca): südwestlich von Axum in T.
Ataba: in S.
Baher-Amba: Berg in S.

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Bellaka: bei Aman-Eski, im südlichen T.
Bellitschen: in der Ebene Hamedo, unweit des Mareb-Tales im nordöstlichen T.
Berrechowa (oder irrtümlich Ferrokoba): in der Ebene Hamedo.
Dagaber: bei Ad. in T.
Daro-Tekle (oder Daro-Tachele): Distr. und Berg nördlich von Ad. in T.
Debra-Eski: in S.
Debra-Dschoa: in S.
Debra-Sina: Berg in Memsah, nördlich von Ad. in T.
Dehli-Dikeno: unweit Dschadscha in A.
Demerki: am Berge Bachit in S.
Dibill: in S.
Dschadscha (oder Jaja): in A.
Dschan-Meda: bei Gaffat in B.
Dscheladscheranne (oder Dscheladschekanne): unweit des Takazze, in der Prov. Zana im südlichen T.
Dschenausa (oder Jenausa): in S.
Erareta: Berg in Urahut in T.
Gaffat: alte Siedlung bei Debra-Tabor in B.
Gageros: bei Gursarfa in A.
Gaha-Meda: bei Dschadscha in A.
Gajeh-Merki: bei Ad. in T.
Geat: in B.
Gennia: in Memsah bei Ad. in T.
Geraz: im Distr. Haramat in T.
Gerra-Abuna-Tekla-Haimanot: im Rep-Tal in B.
Gessat-Errar: bei Gennia in Memsah in T.
Gessgessa: wahrscheinlich in S.
Ghaba: Tal in S.
Goelleb: wahrscheinlich im südlichen T.
Gowwo-Soria: unweit Ad. in T.
Guendepta (oder Gaptia): bei Ad. in T.
Gunnokle: bei Amba-Sea in T.
Gursarfa: beim Takazze-Tal in A.
Hamedo: Ebene am linken Ufer des Mareb, zwischen diesem und Mohazab-Alaba, im nordöstlichen T.
Haramat: Provinz nordöstlich von Hautzien in T.
Harre-Schoa: in B.
Hazabo (oder Assabot): zwischen Ad. und Axum in T.
Hedscha: Berg (Amba) östlich von Memsah in T.
Kuajeta (oder Kuayata): bei Selaklaka in Schire, westlich von Axum in T.
Kubbi: Berg östlich von Axum in T.
Lötho: in S.
Mai-Guagua: Wasserlauf bei Ad. in T.
Mai-Kabi: bei Gowwo-Soria in T.
Mai-Mezano: bei Dschladscheranne in der Prov. Zana in T.
Mai-Talo (oder Mai-Tsalo): in S.
Maschiha (oder Mai-Schaha): Fluß in S.
Mawerr (oder Maber): östlich der Tsellari-Mündung in A.
Memsah: Gegend östlich von Ad. und westlich von Hedscha in T.
Mettaro: unweit Gajeh-Merki und bei Anadehr in T.
Mettgalo: nordwestlich von Ad. und westlich von Debra-Sina in T.
Musana: wahrscheinlich in B.
Samara: Distrikt von Debra-Tabor in B.
Sanka-Berr: zwischen Debarek und Amba-Ras in S.

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Schahagäne: Distrikt nordöstlich vom Amogai-Berg in T.

Schoata (oder Schuada): westlich von Entschetkap in S.

Scholoda (oder Selleuda, Sulloda): Berg bei Ad. in T.

Selamuko: im oberen Rep-Tal in B.

Selassaquila: bedeutet „30 Termitenbauten", in Tsellemti in S.

Semajata: Berg bei Ad. in T.

Ser-Akaba (oder Serraba): Berg westlich von Axum in T.

Serriro: Distrikt nordöstlich von Antitscho in T.

Urahut: Gegend in Agame im nordöstlichen T.

Ussla: Fluß bei Aman-Eski im südlichen T.

Worrhey: Wasserlauf bei Ad. in T.

Zaddea: Berg (Amba) bei Gunnokle in T.

Quellen

Allgemeine Deutsche Biographie: W. SCHIMPER, in Bd. 31 (1890).

ANONYMUS 1897. Nachruf für W. SCHIMPER, Bull. Soc. bot. France 26: 91.

— 1936. Ein Mannheimer Gelehrter als Statthalter in Tigre. Neue Mannheimer Zeitung (18. 1. 1936).

DE BARY A. 1879. Kurze Biographie zu W. SCHIMPERS Tod im Oct. 1878 zu Adua. Bot. Z. 37 (15): 239 (11. 4. 1879).

Festschrift zur Hundertjahrfeier des Vereins für Naturkunde Mannheim (100. u. 101. Jber.): Einige Mitteilungen über W. SCHIMPER (Mannheim 1934).

GRÜHL M. 1934. Deutsche als abessinische Heilige und Minister. Tägliche Beilage zum Karlsruher Tagblatt (24. 5. 1934).

HOCHSTETTER C. F. und STEUDEL E. G. 1838. Bericht über SCHIMPERS Abbessinische Reise. Linnaea, 12: 112.

— 1843. Nachricht über SCHIMPERS Sammlungen und Reisen. Flora 26 (1): 278.

SADEBECK A. 1869. Skizze der Umgebung von Axum und Adoa. Z. Ges. Erdkunde, mit Taf. V u. VI, Karte.

SCHIMPER K. 1936. Ein Mannheimer als Abessinienforscher. Speyerer Zeitung, Nr. 78 (1. 4. 1936).

SCHIMPER Ludwig (Dipl.-Ing., Professor am Staatstechnikum in Karlsruhe): Briefliche Mitteilungen (April 1950).

SCHIMPER W. G. 1843. Reise in Abessinien an den Tacaze und in das Semengebirge, vom Nov. 1839 bis Mai 1840. Augsburger Allgem. Z. f. d. Jahr 1843, Beilagen 33—36, 272—273, sowie Bericht aus Abessinien, ebenda, Nr. 334 vom 30. 11. 1843: 2672.

VOLGER G. H. Otto 1889. Leben und Leistungen des Naturforschers Karl SCHIMPER. Vortrag, gehalten in der 1. Gesamtsitzung der 62. Versammlung Deutscher Naturforscher u. Ärzte zu Heidelberg am 18. Herbstmonats 1889, 3. Aufl., S. 23—24, Beigabe Frankfurt a. M.

WALDECK F. 1923. SCHIMPER, in Schriften der Familiengeschichtlichen Vereinigung Mannheim. Alte Mannheimer Familien, 3. u. 4. Teil: 62—63, 66. Mannheim.

WEBER U. (Prof. Dr., Direktor des Botanischen Instituts der Technischen Hochschule in Karlsruhe): Briefliche Mitteilungen (März 1950).

WEECH F. v. 1881. SCHIMPER, in Badische Biographien, 2. Aufl. II: 258.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Phyton, Annales Rei Botanicae, Horn

Jahr/Year: 1951

Band/Volume: 3_1_2

Autor(en)/Author(s): Cufodontis Georg

Artikel/Article: Wilhelm Georg Schimper, ein Pionier der botanischen Erforschung Äthiopiens. 84-89